

Inhaltsverzeichnis

Kapitel I	Problemstellung	19
1.	Einführung in die Thematik.....	19
1.1	Zur berufsrechtlichen Situation.....	19
1.2	Zur Ausbildung von Krankenpflegeschüler/innen	19
1.3	Zur Qualifikation von Lehrer/innen für Krankenpflege	22
1.4	Zur Arbeits- und Bildungssituation des leitenden Pflegepersonals.....	26
1.5	Zur pflegerischen Arbeitssituation	27
1.6	Zu den Berufsorganisationen	31
2.	Entwicklung der Fragestellung	33
Kapitel II	Einordnung des Themas in einen theoretischen Bezugsrahmen.....	35
1.	Ausgewählte klassische Konzepte und Theorien zur Professionalisierung	35
1.1	Semantischer Wortursprung und historische Entwicklung	35
1.2	Zum Begriff Profession.....	36
1.3	Charakteristika einer Profession.....	38
1.4	Zur Differenzierung von Profession und Semi-Profession.....	41
1.5	Zur professionellen Person	42
1.6	Zum Verhältnis der professionellen Person zu Klienten	43
1.7	Zum innerprofessionellen Verhältnis einer professionellen Person	43
1.8	Zum professionellen Berufsverband.....	43
1.9	Zum Verhältnis der professionellen Personen gegenüber Nichtprofessionellen	44
1.10	Zur Deprofessionalisierung und Segmentierung	44
1.11	Definition des Professionalisierungsvorgangs.....	45
1.12	Theoretische Positionen zum Professionalisierungsprozess.....	45
1.12.1	Die machtheoretische Position	45
1.12.2	Die funktionalistische Position	46
1.12.3	Die interaktionstheoretische Position	47
1.12.4	Die indikatorisch - merkmalththeoretische Position	47
1.13	Zum Verlauf des Professionalisierungsprozesses.....	49
2.	Professionalisierungsbestrebungen der Krankenpflege	52
2.1	Berufliches Selbstverständnis der Krankenpflege	52
2.2	Zu den Hintergründen für die Professionalisierungsbestrebungen der Krankenpflege	53
2.2.1	Berufspolitischer Hintergrund	53
2.2.2	Gesellschaftlicher Hintergrund	54
2.3	Strategien zur Professionalisierung der Krankenpflege.....	57

2.3.2	Bestrebungen zur Erfüllung des Charakteristikums Universitäre Ausbildung	59
2.3.3	Bestrebungen zur Erfüllung des Charakteristikums Spezialisiertes Wissen	60
2.3.4	Bestrebungen zur Erfüllung des Charakteristikums Berufsorganisation	60
2.3.5	Bestrebungen zur Erfüllung der Charakteristika Soziale Dienstorientierung, Berufsethik, Selbstverwaltung, Handlungsmonopol, Berufsprestige	60
2.4	Barrieren gegen die Professionalisierungsbestrebungen der Krankenpflege	61
2.4.1	Berufspraktische Barrieren	61
2.4.2	Bildungspolitische Barrieren	62
2.4.3	Sozioökonomische Barrieren	63
2.4.4	Geschlechtsspezifische Barrieren	64
Kapitel III	Thema-relevante internationale Literatur	67
1.	Analyse der thema-relevanten internationalen Literatur	67
1.1	Bundesrepublik Deutschland	68
1.2	Schweiz	71
1.3	Kanada	73
1.4	Neuseeland	75
1.5	Australien	75
1.6	Großbritannien	78
1.7	U S A	79
1.8	Gegenüberstellung Professionalisierung der Pflege in England/in den USA	88
1.9	Prognose aus dem Jahre 1970	90
2.	Mitteleinsatz zur Erreichung der Professionalisierung	91
3.	Stand der Professionalisierung in den angelsächsischen Ländern gemessen an den klassischen Professionsmerkmalen	92
3.1	Universitäre Ausbildung	92
3.2	Systematisierung des Wissens	92
3.3	Selbstverwaltung	92
3.4	Handlungsmonopol	93
3.5	Berufsorganisation	93
3.6	Soziale Dienstorientierung, Berufsethik	94
3.7	Berufsprestige	94
Kapitel IV	Empirisches Verfahren	95
1.	Methodische Hinweise zur Erhebung und Untersuchung	95
1.1	Gründe für die Einholung der Satzungen der Pflegekammern aus den angelsächsischen Ländern	95

1.2	Gründe für den Versand von Fragebögen an die Pflegekammern der angelsächsischen Länder	96
1.3	Vorgehensweise bei der empirischen Untersuchung	96
2.	Teil A Analyse der Satzungen	97
2.1	Inhaltliche Darstellung der Hauptpunkte aus verschiedenen Satzungen	97
2.1.1	Definition der Satzung einer Pflegekammer	102
2.1.2	Gründe für die Errichtung einer Pflegekammer	102
2.1.3	Errichtung und Etablierung einer Pflegekammer	103
2.1.4	Wertorientierung und Ziele	103
2.1.5	Rechte und Aufgaben	104
2.1.6	Anzahl und Qualifikation der Vorstandsmitglieder	105
2.1.7	Definition professionelle Krankenpflege	105
2.1.8	Definition praktische Krankenpflege	106
2.1.9	Lizenzierung und Registrierung	107
2.1.10	Definition Titel	108
2.1.11	Finanzierung	108
2.1.12	Disziplinarverfahren	109
2.1.13	Akkreditierung von Krankenpflegeschulen	110
2.1.14	Administration und Organisation von Krankenpflegeschulen	111
2.2	Darstellung informativer Nebenpunkte	112
2.2.1	Pflegeberufe mit erweiterter Kompetenz	112
2.2.2	Lizenzierung und Registrierung	113
2.2.3	Aufrechterhaltung eines Bildungsfonds	114
2.2.4	Besondere Befugnisse professioneller Krankenschwestern	114
2.2.5	Hilfestellung für kranke Berufsmitglieder	114
2.2.6	Großbritannien	115
2.2.7	Unterschiedliche Bezeichnungen für Pflegekammern	115
3.	Ergebnisse der Analyse	115
3.1	Wesen und Funktion der Pflegekammern	115
3.2	Einheitlichkeit/Unterschiedlichkeit der Satzungen	117
3.3	Ermittlung der Rolle der Satzungen bei der Erfüllung der klassischen Professionsmerkmale	117
4.	Teil B Auswertung der Fragebögen	120
4.1	Konstruktion des Fragebogens	120
4.2	Interpretation des aus den Fragebögen gewonnenen Datenmaterials	121
4.2.1	Zum praktischen Betrieb von Pflegekammern	121
4.2.1.1	Gründungsjahre der Pflegekammern	121
4.2.1.2	Begründung für die Errichtung von Pflegekammern	126
4.2.1.3	Personal in der Geschäftsstelle der Pflegekammern	128

4.2.1.3.1	Vollzeitkräfte	128
4.2.1.3.2	Gehälter	129
4.2.1.3.3	Arten von Fortbildungen	130
4.2.1.3.4	Andere Berufsgruppen	131
4.2.1.3.5	Qualifikation der Direktorin einer Pflegekammer	132
4.2.1.4	Zusammenarbeit mit externen Beratern	133
4.2.1.4.1	Funktionen der externen Mitarbeiter der Kammern	134
4.2.1.5	Finanzierung der Pflegekammern	136
4.2.1.6	Aktivitäten der Pflegekammern	139
4.2.1.6.1	Rechtliche Autorität	139
4.2.1.6.2	Entscheidungsfindung	139
4.2.1.6.3	Kontakte zu anderen Einrichtungen	139
4.2.1.7	Lizenzierung und Registrierung der Berufsangehörigen	141
4.2.1.7.1	Anzahl der Berufsangehörigen	141
4.2.1.7.2	Pflichtfortbildung für Berufsangehörige	143
4.2.1.8	Akkreditierung und Kontrolle der Krankenpflegeschulen	144
4.2.1.8.1	Genehmigung zur Eröffnung und Anweisung zur Schließung einer Krankenpflegeschule	144
4.2.1.8.2	Qualifikation der Direktorin einer Krankenpflegeschule	146
4.2.1.8.2	Qualifikation der Direktorin einer Krankenpflegeschule	146
4.2.1.8.3	Qualifikation der Lehrenden an einer Krankenpflegeschule	147
4.3	Frage nach der Umsetzung der konzeptionellen Vorgaben der Satzungsartikel in die Praxis	147
4.3.1	Lizenzierung/Registrierung	148
4.3.2	Fortbildung	148
4.3.3	Disziplinarverfahren	148
4.3.4	Akkreditierung von Schulen	148
4.3.5	Qualifikation der Lehrenden	149
4.3.6	Zusammenarbeit mit Institutionen	149
4.4	Frage nach der Erfüllung der Professionsmerkmale durch Umsetzung bestimmter Satzungsartikel in die Praxis	149
Kapitel V	Prüfung der Übertragbarkeit eines ausländischen Kammermodells auf die Bundesrepublik Deutschland	155
1.	Zum Prinzip von Berufskammern in der Bundesrepublik Deutschland	155
1.1	Organisationsrechtliche Merkmale von Berufskammern	155
1.2	Aufgaben der Berufskammern	156
1.3	Vorgehensweise der Berufskammern bei der Vertretung der Interessen der Berufsangehörigen	157
1.4	Voraussetzungen für ein erfolgreiches Arbeiten der Berufskammern	158

1.5	Hindernisse für ein erfolgreiches Arbeiten der Berufskammern	159
2.	Die Bedeutung der Funktion einer Berufskammer gegenüber den Aktivitäten anderer Berufsorganisationen	159
3.	Prüfung der Übertragbarkeit eines angelsächsischen Kammermodells auf die Bundesrepublik Deutschland	162
3.1	Zur rechtlichen Sachlage	162
3.2	Zu den beruflichen Aufgaben	167
4.	Zusammenfassung	170
Kapitel VI	Diskussion der Ergebnisse	171
1.	Was bedeutet Professionalisierung für den Berufsstand?	171
2.	Was sind Wesen und Aufgaben einer Krankenpflegekammer?	175
3.	Wie werden die Aufgaben einer Pflegekammer in konkrete Funktionen umgesetzt?	176
4.	Kann durch die Funktionen einer Pflegekammer die Professionalisierung der Krankenpflege erreicht werden?	177
5.	Kann ein ausländisches Kammermodell auf deutsche Verhältnisse übertragen werden?	177
6.	Fazit - Berufspraktische Konsequenzen	179
Kapitel VII	Entwicklungen hinsichtlich der Gründung von Krankenpflegekammern von 1994 - 2011.	183
1.	Pflegeberufliche Initiativen zur Förderung der Gründung von Pflegekammern	183
1.1	Gründung eines Fördervereins zur Errichtung einer Pflegekammer in Bayern	183
1.2	Gründung von Fördervereinen zur Errichtung von Pflegekammern in diversen Bundesländern	183
1.3	Gründung der Nationalen Konferenz zur Errichtung von Pflegekammern in Deutschland	184
2.	Erstellung von Berufsordnungen in einzelnen Bundesländern	185
2.1	Eine Freiwillige Registrierung	185
2.2	Interaktionen mit politischen Vertretern	186
2.3	Vorlagen von Wahlprüfsteinen	186
2.4	Vorlage eines Positionspapiers in Nordrhein-Westfalen	187
2.5	Anhörungen in Landtagen	188
2.6	Rechtsgutachten zur Legalität von Pflegekammern	189
2.6.1	Gutachten Plantholz	189
2.6.2	Gutachten Gallwas	190
2.6.3	Gutachten Seewald	191
2.6.4	Gutachten Igl 1998	191
2.6.5	Gutachten Igl 2008	192

3.	Aktuelle Entwicklungen	194
3.1	Eine Pflegekammer in Bayern – beinahe	194
3.2	Eine Pflegekammer für Berlin – wird geprüft.....	195
3.2.1	Stimmen pro und kontra Pflegekammer.....	195
3.2.1.1	Stimmen pro.....	195
3.2.1.2	Stimmen kontra	197
4.	Zusammenfassung	199
5.	Literatur zum Kapitel VII.....	200
	Literaturverzeichnis.....	202
	Anlagen	211
	Berufliche Kurzbiografie.....	223